

19. IX. 1917

Die Sprengung des Deutschen Nationalverbandes.

Bildung einer neuen deutschnationalen Partei.

Nach dem Austritte der Deutschradikalen aus dem Deutschen Nationalverbande war das selbständigere Auftreten der deutschfreihetlichen Parteien auch im Falle eines neuerlichen Zusammenschlusses zu einem taktischen Parteienverbande gegeben. Neben der ziffermäßig noch schwachen Deutschen Arbeiterpartei verfügen nur die Radikalen und die Agrarier über festgefügte Wählerorganisationen. Die vierte und größte Gruppe des ehemaligen Deutschen Nationalverbandes, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft, war keine Partei, verfügte demnach auch über keine Organisation in der Wählerschaft; diese Arbeitsgemeinschaft umfaßte die widersprechendsten Elemente und hatte seit dem Ausbruch der Krise im Nationalverbande selbst mit den größten inneren Schwierigkeiten zu kämpfen. Nun haben sich die ehemaligen „Jungdeutschen Abgeordneten“, die alle der Arbeitsgemeinschaft angehörten, zusammengeschlossen. Sie wollen nicht nur eine parlamentarische Fraktion bleiben, sondern eine Partei, gestützt auf starke Organisationen bilden und daher auch bald mit einer emsigen Werbetätigkeit einsehen; von der Arbeitsgemeinschaft bleiben nun noch Bang-Gruppe, die sudetenländischen Volksparteiler und Fortschrittler übrig; sie tritt heute nachmittags zu einer, wahrscheinlich letzten Sitzung zusammen.

Ueber die Bildung der „Deutschnationalen Partei“ wurde folgendes verkündet: Im Hinblick auf den Austritt der Deutschradikalen aus dem Deutschen Nationalverband und darauf, daß auch ein völliger Zusammenschluß der zurückgebliebenen Gruppen des Nationalverbandes auf schwere Hindernisse stieß und mit Rücksicht darauf, daß die sogenannte Arbeitsgemeinschaft nur eine lose Vereinigung der keiner anderen Parteigruppe angehörenden Mitglieder des Verbandes war, sah sich die Deutschvölkische Vereinigung genötigt, selbständig vorzugehen und an die Bildung einer Deutschnationalen Partei in Oesterreich zu schreiten. Die Mitglieder der Deutschvölkischen Vereinigung, welche sich bereits vor Jahren im Rahmen des Deutschen Nationalverbandes gebildet hatte, traten gestern zusammen und erörterten in eingehender Debatte die gegenwärtigen Parteienzustände im deutschen Lager, worauf dann einhellig beschlossen wurde, an die Bildung einer Deutschnationalen Partei in Oesterreich zu gehen.

Aus der Debatte ergab sich, daß man sich im Hinblick auf die staatsrechtlichen Bestrebungen der nichtdeutschen Volksstämme in Oesterreich vornehmlich die Vertretung der Interessen des deutschen Volkes auf allen Gebieten des staatlichen und völkischen Lebens in Oesterreich zum Ziele setzen müsse. Zuvörderst wäre auf die Anspannung aller Kräfte auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens durch möglichste Förderung der industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe hinzuwirken. Sofort müsse an die Beseitigung der jetzt trostlosen Schulzustände gegangen werden und dann müsse über alle jene Volkskreise, insbesondere die Festbesoldeten, die durch den Krieg besonders in Mitleidenschaft gezogen worden sind, die schützende Hand gebreitet werden. Wo gemeinsame Interessen des deutschen Volkes in Oesterreich in Frage kommen, wird die Partei mit allen übrigen deutschen Parteien sich in Fühlung setzen, um ein gemeinsames Vorgehen zu erzielen.

Mit der vorläufigen parlamentarischen Vertretung der Partei wurden die Abgeordneten Dobernig, Doktor Erlner und Dr. Sylvester betraut. Die Besorgung der parlamentarischen Geschäfte wird Abg. Kraft übernehmen. Abg. Rittinger hat die Kassagebarung übernommen.

Heute vormittags wurde die Bildung der Partei bereits den übrigen Gruppen, die dem Nationalverband angehört haben, zur Kenntnis gebracht. Die Abgeordneten werden sich schon in allernächster Zeit mit ihren Wählern ins Einvernehmen setzen und sie zur tätigen Mithilfe in den eben angegebenen Richtungen aufrufen.

Mitglieder der Deutschvölkischen Vereinigung waren die Abgeordneten Beyer, Dent, Dr. Dinghofer, Dobernig, Einspinner, Erb, Dr. Erlner, Feld, Anton Hueber, Hofmann-Wellenhof, Dr. Kinz, Rittinger, Dr. Kofler, Kraft, Marchl, Richter, Dr. Schürff, Dr. Sylvester, Dr. Waber und Wedra.